

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 27.

Neuenbürg, Donnerstag den 3. März

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Neuenbürg.

Zur Feier des Geburtsfestes

Seiner Majestät des Königs

Sonntag, den 6. März, Vormittags 10 Uhr,

gemeinsamer Zug zur Kirche.

Die Teilnehmer versammeln sich im großen Saal des Rathhauses.
Nachmittags 1 Uhr

Fest-Essen

im Gasthof „zum Ochsen“ (alte Post.)

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Die Stutenbesitzer sind darauf aufmerksam zu machen, daß die für die Beschälplatte in Weil der Stadt bestimmten Hengste daselbst eingetroffen sind.

Den 2. März 1870.

K. Oberamt.
Luz.

Revier Calmbach.

Buchenstammholz-Verkauf.

Samstag den 5. März

Nachmittags 3 Uhr

werden auf dem Rathhause in Calmbach verkauft aus dem Staatswald Eiberg (Lehenwald Ebene)

52 Buchenstämme mit 1604 C'

Revier Schwan.

Nadelreis-Verkauf.

Am

Freitag den 4. März,
Morgens 10 Uhr

vom obern Bergwald

39 3/4 Fuder,

vom hintern Bergwald

54 Fuder tannen und forchen Reis,

100 Stangen unter 4" u. 11—15' lg.

64 Stangen unter 4" u. 16—20' lg.

41 Stangen unter 4" u. 21—25' lg.

größtentheils Birken.

Zusammenkunft beim Dennacher Thor.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Am

Dienstag den 8. März,

Vormittags 9 Uhr

werden aus hiesigem Gemeindewald

25 Stück tannen Lang- und Klobholz,

20 " " Bauholzstämme,

19 " " Gerüststangen,

1270 " " Hopfenstangen,

1185 " " Nebpfähle und Boh-

nensteden

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 2. März 1870.

Schultheißenamt.
Merckle.

Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Ergebniß der XV. Rechnung vom 1. Januar bis 31. Dez. 1868.

Nach der Prüfung und Abhör dieser Rechnung ist noch der Stand auf den 31. Dezember 1868 in Folgendem zu veröffentlichen:

I. Aktiv-Stand:

Capitalien	109,636 fl. 30 fr.	
Zins-Anstünde	272 fl. 40 fr.	
Passiv-Remanet	2,914 fl. — fr.	
	:	112,823 fl. 10 fr.
Nichtverfallene Zinsraten aus Aktiv-Capitalien p. 1. Nov. bis 31. Dezember . . .	878 fl. 40 fr.	
	:	113,701 fl. 50 fr.

II. Passiv-Stand:

Guthaben der Einleger an Einlagen (abzüglich wieder zurückbezahlter 25,506 fl. 36 fr.)	110,188 fl. 34 fr.	
somit		

III. Aktiv-Ueberchuß, welcher als Reservefond dient 3,513 fl. 16 fr.

Die Einlagen des Jahres 1868 betragen:

1) baar	26,508 fl. 17. fr.	
2) durch nicht erhobene Jahreszinsen	2,845 fl. 58 fr.	
	:	29,354 fl. 15 fr.

Die Rückzahlungen betragen 25,506 fl. 36 fr. die baar erhobenen Zinsen aus Einlagen 1,122 fl. 4 fr.	:	26,628 fl. 40 fr.
---	---	-------------------

Es sind also im Jahr 1868 2725 fl. 35 fr. mehr eingelegt als zurückbezahlt worden.

Den 28. Febr. 1870.

Gesehen Kassier: Meeh.
R. Oberamt: Luz.

Privatnachrichten.

Ca. 40 Ctr. Heu

verkauft

Revierförster Ginzler
in Calmbach.

Höfen.

Unterzeichneter nimmt einen kräftigen Jungen
in die Lehre

A. Schmauderer, Schmidstr.

Neuenbürg.

Ein geordneter junger Mensch, der die Bäckerei
zu erlernen wünscht, findet eine Stelle bei
Wilhelm Nöck.

Dobel.

Einen jährigen



Faren,

(Braunschweig, dienstfähig) verkauft
C. Beltmann z. Sonne.

Calmbach.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihren Antheil
an der obern Größelthal-Sägmühle
zu verkaufen, und ladet Kaufslieb-
haber ein, ihre Offerte bis

Freitag den 4. März d. J.
Mittags 2 Uhr
bei ihr abzugeben, worauf ein Kauf abgeschlossen
werden kann.
Am 2. März 1870.

D. Schöttle Wittwe.

Wilbbad.

Stuttgarter kath. Kirchenbau- Loose á 35 kr.

mit Gewinnsten von 5 fl. bis 14,000 fl., bei
Gustav Luppold.

Ein Kleiderkasten & ein Koffer

ist feil. Wo — sagt die Redaktion des
„Guzthalers.“

Dbernhausen.

30 Ctr. Heu und Ochud

in bester Qualität hat zu verkaufen
Jakob Schempf, Kübler.

Dienst-Anträge.

Zimmer-Mädchen, perfekte Köchinnen, Kind-
mädchen und Mädchen, welche alle häuslichen
Arbeiten versehen können, werden fortwährend
Stellen nachgewiesen durch

Frau Becht, Magd-Verdingerin
in Pforzheim.

Sonweiler.

400 fl. Pfleggeld hat gegen gefegliche
Sicherheit sogleich auszuleihen
Jakob Fr. Berwed,
Pfleger.

Neuenbürg.

Meinen

Garten sammt Wiese

neben dem Krankenhaus suche zu verpachten
Kaufmann Bohneberger Wittwe.

Nach dem Ableben meines seitherigen Agenten Herrn Schulmeister Schwab, ist
Herr Kaufmann Paul Maier
 in Firma Fr. Luz in Calmbach
 für diesen Ort als Vertreter der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt von mir ernannt und Seitens
 des Königl. Oberamts als solcher bestätigt worden
 Stuttgart 26. Februar 1870.

Eberhard Fezer.

General-Agent der Leipziger Feuerversicherungsanstalt.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung erkläre ich mich zur Entgegennahme neuer Anträge sowie zur Ertheilung gewünschter Auskunft jederzeit gerne bereit.

Paul Maier.

Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen:

Blätter

Jährlich erscheinen
24 Nummern, je acht
Quartseiten stark und
sind dieselben durch
alle Postämter und
Buchhandlungen
zu beziehen.

für
Pferde-Zucht

Abonnementspreis
2 Thlr. jährlich excl.
Porto u. Stempel.
Insertionsgebühren
für die
gespaltene Zeile
2 Ngr.

und
Central-Organ

für
Hippologische Vereine, Gestütswesesen, Pferdedressur, Händler etc.

Nr. 1.

Verlag von Oskar Feiner in Leipzig.

1870.

Inhalt: An die Leser! — Der Einfluß der Gestüte zur Hebung der Pferdezucht. Von Ableitner, k. v. Regmts.-Vet.-Arzt. — Zur Frage: Ob bei der Vererbung der Thiere das meiste Gewicht auf die Reinheit des Blutes oder die individuellen Eigenschaften der Eltern zu legen sei. — Das bayerische Landgestüt. — Renn-Kalender. — Notizblätter. — Briefwechsel. — Anzeigen.

Die Blätter für Pferde-Zucht verfolgen keineswegs eine nur streng gelehrte Tendenz sie sollen sowohl für den einfachen Landzüchter, als auch für jeden Pferde-Freund, Sportsman etc. unterhaltend und belehrend zugleich sein, hauptsächlich werden sie aber auch auf dem gesammten hippologischen Gebiete wirken und die vaterländische Pferde-Zucht in jeder Hinsicht zu heben suchen.

Beiträge werden stets angenommen und sind zu richten an

die Buchhandlung von Oskar Leiner in Leipzig.

Neuenbürg.

Gefangbücher, Lesebücher, Testamente und
alle sonstige Schulbücher bei **Jak. Meeh.**

Als vorzügliches Hausmittel
verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Pastillen

von **Friedr. Jung jr.** in Baihingen a./G.
laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes
Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden

das Päckchen nur 3 und 6 kr.

zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden
Herren:

- Neuenbürg, **C. Bohnenberger.**
- Birkenfeld, **C. Delschläger.**
- Calmbach, **Friedr. Luz.**
- Herrenalb, **V. Brosius.**
- Loffenau, **G. H. Giffan.**
- Wildbad, **Fr. Keim zum Ochsen.**

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen
sind, werden solche gegründet und dabei sehr an-
nehmbare Bedingungen gestellt.

Langenbrand.

Ein im Kochen erfahrenes Frauenzimmer, das
sich der Vernehmung einer Wirthschaft und sonstigen
häuslichen Geschäften gerne unterzieht, findet auf
kurze Zeit eine Stelle bei

Jak. Rittmann z. Ochsen.

Neuenbürg.

Kalender pr. 1870

noch einige Exemplare zu haben bei

J. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

In Bayern ist man noch in der alten Lage.
Der König, scheint es, will den Fürsten v. Hohen-
lohe nicht entlassen. Inzwischen haben in der
Residenz München die Neuwahlen für das Ab-
geordnetenhaus stattgefunden und sind sämtliche
im liberalen Sinne ausgefallen. In Günzburg,
wo die frühern Wahlen auch beanstandet worden
sind, wird eine Neuwahl wohl das nämliche Re-



sultat haben, und dann stehen sich die Parteien in der Kammer wieder so ziemlich gleich. Man kann darum dem König gar nicht übel nehmen, wenn er dem Willen der einen Hälfte der Abgeordneten nicht willfahren will, während die andere, den intelligenteren Theil der Bevölkerung vertretende Hälfte das Gegentheil anstrebt.

Württemberg.

Der Schw. Merkur schreibt: „Vom Enzthale 25. Febr. Wenn wir bisher gegenüber den Agitationen gegen das Kriegsdienstgesetz nach außen wenig haben verlauten lassen, ist damit nicht gemeint, daß man sich im Bezirk passiv dagegen verhalten wolle: im Gegentheil, es werden unsere Deutschgesinnten, da, wo es gelten sollte, am Platze sein. Denn auch wir erkennen in den Angriffen auf das Kriegsdienstgesetz zugleich einen Angriff auf die übrigen Verträge mit Norddeutschland, und da wir letztere überdies zur Zeit als das einzige politische Dokument erachten, in welchem die nationale Zusammengehörigkeit ihren Ausdruck findet, ist zu ermessen, wie wir ihren hohen Werth würdigen, darum auch sie ehrlich gehalten wissen wollen. Unsere ersten Schritte gegen die verwerbliche Agitation waren die volle Billigung und Beistimmung zu der mannhaften Ansprache des Landeskomite der deutschen Partei vom 5. ds., welche von einer größern Anzahl Männer des Bürgerstandes in Calmbach und Neuenbürg freimüthig unterzeichnet und veröffentlicht wurde; ferner die Verbreitung jener Ansprache mittelst Sonderabdrücken. Gar nicht unbemerkt blieb, daß gleichzeitig 25 der geachtetsten Namen in Calw, (dem Lager unserer Gegner bei der Zollparlamentwahl) eine Ansprache in gleicher Richtung gegen die Agitation wider das Kriegsdienstgesetz ergehen ließen. Sei es, daß die demokratische Partei eingesehen, daß hier herum für die Ausfaat ihrer Ideen wenig empfänglicher Boden zu finden, oder sie sich über die strategischen Mittel, wie sie uns beikommen will, noch nicht verständigt hat, öffentlich ist sie bis jetzt nicht hervorgetreten, wenn man nicht etwa ein von Wildbad aus versendetes anonymes Flugblatt als solches betrachten möchte. Welche Haltung Wildbad in dieser Frage einnehmen wird, ist noch nicht geäußert. Es scheint, die Insaßen sind dort zu sehr mit lokalen Angelegenheiten beschäftigt, als daß sie zu allgemeinen, größern Fragen sich erheben könnten. Doch ist zu erwarten, daß ein Weltbad wie Wildbad weder einen negirenden, noch weniger aber einen engherzigen, kleinlich-partikularistischen Standpunkt in der deutschen Frage einnehmen werde, wie es das immer, z. B. auch bei der Zollparlamentwahl gezeigt hat. Wir bleiben der Ueberzeugung, mit unserem deutschen Streben gerade die gesicherte Existenz des württ. Staatswesens zu wollen, und erinnern uns hiebei der kürzlich gesprochenen Worte eines Freundes: nicht die Schwarzen, nicht die Rothten sind die ächten Württemberger, sondern die, welche bereit sind, Opfer zu bringen im kleinen Vaterland für das große!“

Tübingen, 27. Febr. Ein langer Leichenzug, wie ihn die hiesige Stadt seit Uhlands Ver-

gräbniß vielleicht nicht gesehen, gab heute dem verewigten Dr. Karl Mayer das letzte Geleite. Der Sarg war mit Blumen und Lorbeerkränzen reich verziert. Viele auswärtige Freunde, Mitglieder der Universität und des Kreisgerichtshofs, königliche und städtische Beamte, Bürger und Studenten folgten.

Miszellen.

Jagd und Jäger.

Von Dr. V. S.
(Schluß.)

Zur Suchjagd müssen wir auch die Firsch rechnen. Der Jäger beschleicht am hellen Tage das edle Hochwild, das gewöhnlich dem, dasselbe in weiten Kreisen umfahrenden leichten Jagdwagen mit neugierigen Augen folgt, während die eigentliche Gefahr gedeckt von Baum zu Baum herbeschleicht. Jetzt ist das Wild im Bereich der Kugel. Präsend erwählt sich der Jäger das beste Stück aus dem Rudel. Der leiseste Druck des Fingers, und ein Bierzehnder macht einen jähen Satz in die Höhe, das übrige Wild strebt in mächtigen Sprüngen waldeinwärts und der getroffene Firsch bricht in kurzer Entfernung zusammen.

Eine Treibjagd ist nun aber das wahre Eldorado eines Sonntagsschützen. Da giebt es erst die gemüthliche Fahrt zum Rendezvous, das Probiren der verschiedenen Spirituosa, das Frühstück später und zuletzt das allerliebste Herrnsouper nebst der dufeligen Heimfahrt. Schießt man selber keinen Hasen, so sieht man doch, wie Andere dergleichen thun. Außerdem kann man ja doch nach jedem Schusse behaupten, der Hase hätte gezeichnet und müßte jedenfalls mindestens waidwund (durch die Weichen) geschossen sein. Zu Hause braucht man auch keine Probe seiner Geschicklichkeit vorzulegen, denn es ist gewöhnlich nicht üblich, von dem erlegten Wilde an die Jäger zu vertheilen, und im umgekehrten Falle bekommt der schlechte und der gute Schütze gleich viel. „Mutter“ muß dann eine lange Geschichte hören, wie dieser geschenkte Hase nebst noch mindestens 3 andern erlegt worden ist. Unangenehm ist es aber, wenn im Herbst der vor den Thoren vom Händler gekaufte Hase zu Hause einen sehr eigenthümlichen Geruch verbreitet und die Hausfrau kopfschüttelnd meint, der könne doch unmöglich erst heute geschossen sein.

Was nun endlich die Jagd mit Falken anbetrifft, so gilt diese hauptsächlich dem Pelzwilde, als Fuchs, Otter, Marber, Iltis und Wiesel. Es gehört hierzu eine feine Beobachtungsgabe, eine außerordentliche Vorsicht betreffs der Handhabung der Falken und des Ortes, an welchen dieselben gelegt werden. Auch die Vereitung der Lockspeisen pflegt gewöhnlich in sorgfältig geheim gehaltenen Recepten nur durch befreundete Hände zu gehen. Indessen ist hierbei auch viel Aberglauben und Hocuspocus.

Noch Tausenderlei könnte ich freilich von des Jägers Leben im Feld und Wald erzählen, aber der Raum dieser Blätter gestattet es nicht. Vielleicht, lieber Leser, ist Dir schon das, was ich hier gebracht, zu viel gewesen. Verzeihung dann! Bist Du selber Jäger, so wirst Du begreifen, wie man über diesen Lieblingsgegenstand ein Schwäger werden kann, und versöhnt rufe ich Dir schließlich zu ein herzliches Waidmanns Heil!